

der Kathedrale von Burgos, von dem Abb. 133,4 einen Teil wiedergibt, ausgeführt von Cristobal Andino, 1519—22 nach Zeichnung von Diego de Sylve.

Die marmorne Freitreppe vermittelt den Aufgang von der etwa 8 m tiefer liegenden Straße in pracht-

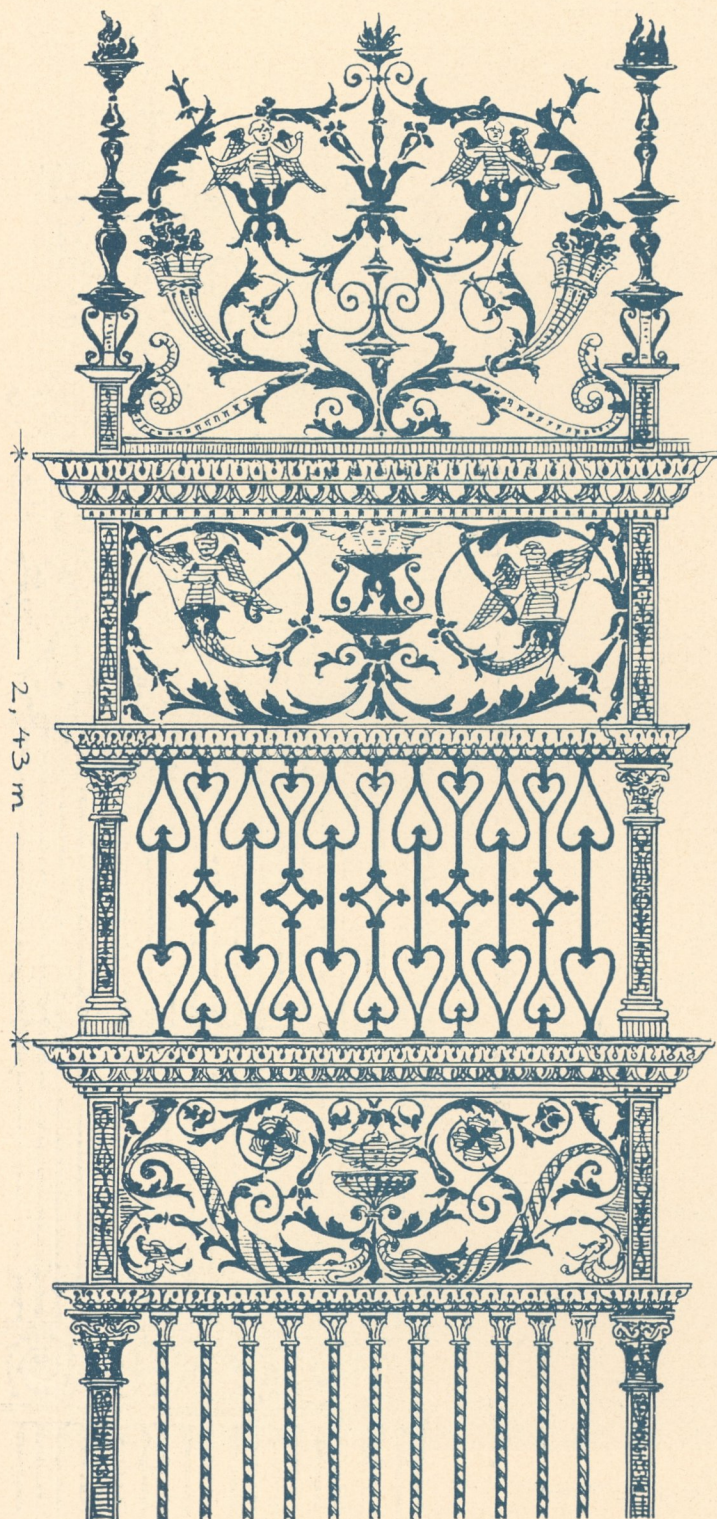


Abb. 131. Kathedrale in Sevilla. Seitengitter am Hochaltar, von Sancho Muñez, 1518. Ein Feld vom Oberteil (nach Prentice).

voller doppelläufiger Anlage. Das Gitter, trefflichste Schmiede- und Treibarbeit, ist bunt bemalt und vergoldet, der Untergrund der Füllungen, Friese usw. ist dunkel blau-grün. Die Baluster sind rund, die Engelsköpfe und Figuren flach getrieben. Die in jedem Felde wiederkehrende Vase ist das Wappen von Burgos. Die Gitter der oberen Läufe und die Brüstung des oberen Podestes haben statt der Baluster Pilaster und statt der Engelsköpfe Rundmedaillons mit Köpfen in Profilansicht. — Eine ähnliche, in der Anlage noch großartigere Freitreppe führt zum Westportal der Kathedrale von Santiago de Compostella empor. Auch ihre unteren Läufe sind mit großem Gitterwerk, z. T. auf hoher Steinbrüstung, eingefast, das aber aus erheblich späterer Zeit ist und nichts besonders Bemerkenswertes bietet.

Schmiedeeiserne Fenstergitter finden sich in Spanien, namentlich in den maurischen Provinzen in größter Menge aus allen Zeiten und oft in wundervoller Ausführung. Sie sind in den verschiedensten Formen den Fassaden vorgesetzt und die älteren nach maurischer Art ganz dicht geschlossen.

Wir führen hier nur 2 Beispiele an: das eine von dem bekannten Hause mit den Muscheln in Salamanca in gotischen Formen, Abb. 134, das aus abwechselnd glatten und gedrehten Vierkantstäben gebildet ist, die von reichen Bändern mit gedrehtem Blattwerk gehalten werden. Pilgermuscheln und die Türme von Kastilien sowie Wappenschilder sind hinzugefügt. Das zweite, Abb. 135, vom Hause des Pilatus in Sevilla, ist eins der Prachtstücke des Platareskstils. Die Baluster sind aus dem Vollen geschmiedet, das Blattwerk daran ist mit dem Meißel geschnitten, der Aufsatz eins der großartigsten Beispiele getriebener Arbeit. Der Meister ist leider nicht bekannt.

Wie schon gesagt, waren die großen Glatzleistungen in Gitterwerken auf das 16. Jahrhundert